

Modellprogramm „Mobile Drogenprävention“

BONN. Das kürzlich in Bonn vorgestellte Bundesmodellprogramm „Mobile Drogenprävention“ soll nach Angaben des Bundesgesundheitsministeriums die Nachfrage nach Drogen und Ansprechbarkeit auf Drogenangebote senken. Die im Modellprogramm bundesweit eingesetzten 37 Präventionsfachkräfte sollen mit Drogenberatungsstellen der Träger der freien Wohlfahrtspflege zusammenarbeiten. Der Schwerpunkt ihrer Arbeit liege darin, neue Ideen für lokale und regionale Präventionsprogramme zu entwickeln und umzusetzen.

Das vom Bundesgesundheitsministerium finanzierte Modellprojekt werde durch die „Deutsche Hauptstelle gegen die Suchtgefahren“ koordiniert und wissenschaftlich begleitet. Die Laufzeit betrage zunächst drei Jahre. Dabei ist geplant, das Modellprogramm in Zukunft auf die fünf neuen Bundesländer auszuweiten. EB

Kinder sollen den Umgang mit Behinderten lernen

FRANKFURT. Die Vorsorge-Initiative der Aktion Sorgenkind rät, größeren Kindern das Verständnis für behinderte Mitmenschen zu erleichtern. Kinder sollten wissen, daß Körperbehinderte genauso denken, fühlen und reden können wie Menschen mit gesunden Gliedern. Kleine Kinder hätten noch keine Berührungängste, sondern ein ganz selbstverständliches Interesse an dem „Andersein“. Wenn Eltern die Chancen des Zusammentreffens mit Behinderten nutzen, die sich im Alltag immer wieder bieten, schaffen sie bei ihren Kindern eine wichtige

Grundlage für das Zusammenleben mit behinderten Kindern, betonen die Vorsorgeexperten der Aktion Sorgenkind. WZ

Tabakwirtschaft in Deutschland und in der EG

BONN. Die bundesdeutschen Zigarettenhersteller setzten nach Angaben des „Verbandes der Zigarettenindustrie“ im vergangenen Jahr 117,5 Milliarden Fabrikzigaretten in 240 Markenvarianten ab. Damit wurde ein Umsatz von 24 Milliarden DM erzielt. 45 Milliarden Zigaretten wurden exportiert. Die Zigarettenindustrie beschäftigte 13 500 Menschen. 17,7 Milliarden DM führte die Zigarettenindustrie an den Staat ab; das entspricht 73 Prozent des Umsatzes. In der EG waren 1989 nach Angaben der Zigarettenindustrie 1,7 Millionen Arbeitnehmer in der Tabakbranche tätig. WZ

Erklärung der Kirchen zu Organspenden

NEU-ISENBURG. In einer gemeinsamen Erklärung haben nach Angaben des „Arbeitskreises Organspende“ die evangelische und katholische Kirche Deutschlands Organtransplantationen befürwortet. Aus christlicher Sicht sei die Bereitschaft zur Organspende nach dem Tod ein Zeichen der Nächstenliebe und Solidarisierung mit Kranken und Behinderten. Die Erklärung „Organtransplantationen“ kann unentgeltlich beim Arbeitskreis Organspende, Postfach 15 62, W-6078 Neu-Isenburg, bezogen werden. WZ

Behindertenfahrdienst der Malteser

FREIBURG. 32 Millionen Kilometer fuhr nach Angaben des Deutschen Caritasverbandes der Malteser-Hilfsdienst, ein Fachverband der

Caritas, im vergangenen Jahr auf fast drei Millionen Fahrten im Behindertenfahrdienst. Diese sich immer mehr ausweitende Hilfsleistung werde im Individualverkehr und im Fahrdienst zu Kindergärten, Schulen und Werkstätten für Behinderte angeboten. Sie verbessere die Mobilität der Betroffenen entscheidend. WZ

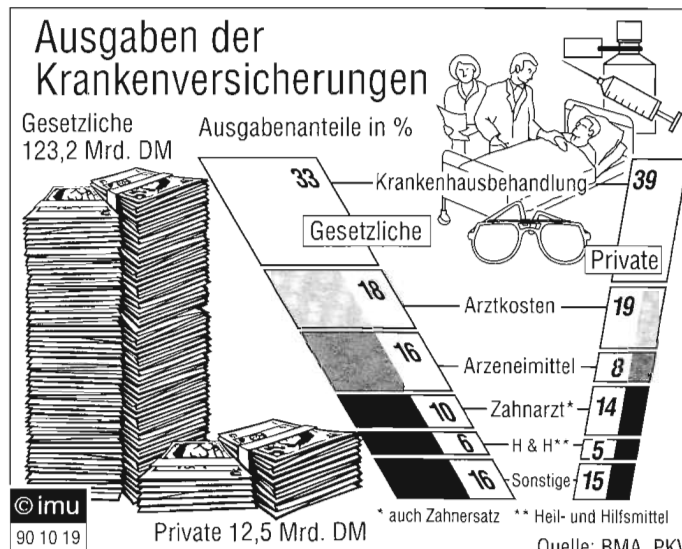
Ausland

UDSSR: Zahl der Drogenabhängigen deutlich gestiegen

MOSKAU. Die Zahl der Drogenabhängigen in der Sowjetunion ist nach Angaben des stellvertretenden sowjetischen Innenministers, Wassili Trutschin, deutlich gestiegen. Zur Zeit gebe es etwa 1,5 Millionen Drogenabhängige, erklärte Trutschin vor der Presse. Die sowjetische Tageszeitung „Sowjetskaja Rossija“ hatte im vergangenen Monat unter Berufung auf Informationen des Innenministeriums noch von 60 000 chronisch Abhängigen und 30 000 vorübergehend Abhängigen berichtet. Ein Großteil der Drogen komme über Afghanistan und Pakistan in die Sowjetunion und werde von dort aus weiter nach Westeuropa verschoben. afp

Krankenpflegepersonal für AIDS-Pflege hat sich vereinigt

DUISBURG. Delegierte aus 14 Ländern gründeten im November in Duisburg eine „Europäische Vereinigung für Krankenpflegepersonal in AIDS-Pflege“. Die Vereinigung will unter anderem ein politisches Bewußtsein schaffen für soziale Probleme im Zusammenhang mit AIDS. Kontaktadresse: EANAC, Christiane Sauter, AIDS-Hilfe Duisburg/Kreis Wesel e. V., Friedenstraße 100, W-4100 Duisburg 1. EB



Die Ausgabenstruktur der gesetzlichen (GKV) und der privaten Krankenversicherung (PKV) ist nicht identisch. Während der Krankenhaussektor 1989 bei den gesetzlichen Kassen „nur“ 33 Prozent der Leistungsaufwendungen schluckte, waren es bei den privaten 39 Prozent. Noch deutlicher zeigte sich die Abweichung bei den Arzneimittelausgaben: In der privaten Krankenversicherung schlugen sie nur halb so stark zu Buche wie bei der gesetzlichen. Auch die Ausgabenentwicklung gegenüber dem Vorjahr verlief unterschiedlich. Während die GKV 1989 erstmals einen Ausgabenrückgang von 3,8 Prozent melden konnte, stiegen die Versicherungsleistungen der PKV um 9,6 Prozent.